

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 324.

Dienstag den 20. November.

1849.

### Handelspolitische Sätze \*).

Für den Inhalt der nachstehenden Sätze wird kein Anspruch auf Neuheit oder systematische Vollständigkeit erhoben. Nur einige hauptsächlich volkswirtschaftliche Wahrheiten, deren Anerkennung zur praktischen Handelsfreiheit führt, sollen hier in übersichtlicher Zusammenstellung wiederholt werden. Es ist auch nicht die Meinung, daß die bestehenden commerciellen und industriellen Verhältnisse eines Landes ohne Weiteres, lediglich nach Maßgabe dieser Grundsätze, gänzlich umzugestalten wären. Zunächst handelt es sich darum, ob die Grundsätze an sich richtig erscheinen und durch die Erfahrung bestätigt werden. Ist die Richtigkeit derselben anerkannt, dann erst kommt die Modalität der praktischen Anwendung in Betracht. Daß keine neue Maßregeln, welche im offenen Widerspruch mit solchen anerkannten Grundsätzen stehen, ferner eintreten dürften, ist selbstverständlich. Auf welche Art und Weise aber, und eventuell mit welchen Uebergangsbestimmungen die unter dem Einfluß oder selbst durch directe Aufmunterung einer verkehrten Gesetzgebung entwickelten volkswirtschaftlichen Zustände mit Rücksicht auf Recht, Billigkeit und Zweckmäßigkeit zu beseitigen oder mit den Anforderungen einer richtigen Handelspolitik in Einklang zu bringen sind, das ist allerdings eine höchst schwierige und umfassende Aufgabe. Die Erörterung dieser Aufgabe kann jedoch, wie gesagt, erst dann an die Reihe kommen, wenn über die Principien der Handelspolitik eine Verständigung vorangegangen. So lange hierüber Ungewißheit oder auch nur theilweise Anerkennung vorhanden, wird man bei Erwägung specieller Handels- und Zollverhältnisse schwankend zu Werke gehen. Der Hinblick auf die großen praktischen Schwierigkeiten, welche sich an die Ausführung eines neuen Systems knüpfen würden, darf jedoch gewiß nicht von einer Prüfung der zum Grunde liegenden Principien abhalten.

1. Handelsfreiheit ist der Zustand, wo Handel und Industrie durch keinerlei Schutz- oder Differentialzölle oder sonstige Maßregeln beschränkt oder geleitet werden, und wo die Besteuerung ausländischer Erzeugnisse das Maß billiger und gerechter Finanzzölle nicht überschreitet.

2. Die Grundlage der Handelsfreiheit ist durch das Naturgesetz gegeben, wonach die einzelnen Individuen, wenn sie nach eigenem freien Ermessen ihr wohlverstandenes Privat-Interesse verfolgen, dadurch zugleich dem allgemeinen Nutzen am besten dienen.

3. Die Aufgabe der Handelspolitik besteht darin, die Beschränkungen und Hindernisse, welche frühere Gesetze und fortdauernde Vorurtheile der natürlichen Entwicklung des Handels und der Industrie in den Weg legen, zu beseitigen, und keine neuen Maßregeln dieser Art auskommen zu lassen. — Alle die Staatsmänner, welche sich um die Handels-Interessen ihres Landes wahres und bleibendes Verdienst erworben, haben nur auf diese Weise gewirkt.

4. Das Princip der sich von selbst regulirenden Ausgleichung, welches überall so wirksam ist, beherrscht auch die volkswirtschaftlichen Interessen. Nachfrage und Angebot regeln in der Hauptsache alle Beziehungen des Handels. Bisher ist die Handelsgesetzgebung meistens bemüht gewesen, dieses Naturgesetz künstlich zu beschränken oder zu modificiren. Diesem Umstande sind die bestehenden volkswirtschaftlichen Mißverhältnisse vornehmlich mit zuzuschreiben.

5. Eine gerechte Besteuerung muß dahin gerichtet sein, Jeden so nahe wie möglich nach Verhältnis der Einkünfte und der Sicher-

heit, die er unter dem Schutze des Staates genießt, zu den öffentlichen Lasten beitragen zu lassen. Die Besteuerung darf nicht dazu benutzt werden, in irgend welcher Weise dem Publicum Abgaben aufzulegen, die nicht dem Staate, sondern einzelnen Individuen oder einzelnen Classen der Bevölkerung zu Gute kommen.

6. Der Staat verfügt über kein Vermögen noch Mittel, welche ihn in den Stand setzen, einzelnen Classen der Bevölkerung ein Privilegium oder einen Gewinn zu verschaffen, ohne anderen Staatsangehörigen gerade eben so viel zu entziehen, wie es jenen gewährt.

7. Schutzzölle sind entweder unwirksam oder ungerecht: — unwirksam, wo sie für solche Artikel bestehen, welche ein Land regelmäßig nach dem Auslande absetzt; ungerecht, wo sie wirksam sind, d. h. wo sie den Verbrauch wohlfeilerer oder besserer fremder Erzeugnisse verhindern oder beschränken.

8. Einzelne Classen der Bevölkerung können besondere Begünstigungen, welche den Interessen der übrigen Classen widerstreiten, nicht behaupten, ohne nicht ihrerseits wiederum durch die Reaction jener beeinträchtigten Interessen zu leiden.

9. Der auswärtige Handel eines Landes besteht aus der Gesammtheit der Geschäfte, welche einzelne Kaufleute mit dem Auslande betreiben. Die einzelnen Kaufleute befolgen aber die Regel, möglichst theuer zu verkaufen und möglichst wohlfeil zu kaufen und so Gewinn zu erlangen. Indem also der Staat die Art und Richtung des Handels lediglich dem Ermessen der Privaten überläßt, gestalten sich im Ganzen die auswärtigen Handelsbeziehungen eines Landes am Vortheilhaftesten, denn es ist rein unmöglich, daß Staatsbehörden die Vortheile des Handels besser beurtheilen und wahrnehmen könnten, als die specielle Sachkenntnis und das eigene Interesse der einzelnen praktischen Geschäftsleute zusammen.

10. Gold und Silber sind (abgesehen von ihrer allgemeinen und ideellen Bedeutung für Werthmessung und Werthbezeichnungen) eben so gut Handelsartikel wie jede andere Waare. Kein Kaufmann wird edle Metalle ausführen, ohne daß es ihm Vortheil bringt. Was von den einzelnen Geschäften gilt, muß auch auf den gesammten Handel eines Landes Anwendung finden.

11. Der Vorrath an Gold und Silber bildet einen verhältnißmäßig nur ganz unbedeutenden Theil des Nationalreichthums. Ist in einem Lande der Vorrath an edlen Metallen zu gering für das Bedürfnis, so steigt ihr Werth im Vergleich zum Preise aller anderen Waaren und hat nothwendig eine Einfuhr derselben zur Folge.

12. Wie für jeden Einzelnen das Verkaufen nur Mittel zum Zweck ist, so ist auch für ein Land im Ganzen der Ausfuhrhandel nur das Mittel, um vom Auslande andere Gegenstände, die ihm nützlicher sind oder dort wohlfeiler zu stehen kommen, zu beziehen. Es ist also ein Mißgriff der Handelspolitik eines Landes, hauptsächlich die Ausfuhr zu berücksichtigen.

13. Die richtig aufgemachte Handelsbilanz eines Landes müßte regelmäßig einen wesentlichen Ueberschuß des Werthes der Einfuhr über den der Ausfuhr ergeben. — Die Werthresultate in der Handelsstatistik der meisten Staaten, welche eine fortläufige sogenannte günstige Handelsbilanz aufweisen, sind augenscheinlich unrichtig.

14. Das wirksamste Mittel, um den Handel und die vortheilhafte Arbeitsbeschäftigung in einem Lande auf nachhaltige Weise zu fördern, besteht darin, der Einfuhr jede irgend zulässige Erleichterung zu verschaffen, denn die Einfuhr bedingt nothwendig eine entsprechende Ausfuhr und die Erzeugung von Artikeln für solche Ausfuhr gewährt eine dem Lande vortheilhaftere Beschäftigung.

\* Aus dem neuen wöchentlichen Beiblatt zur Hamburger „Börse“.



tigung, als die Herstellung von Artikeln, die das Ausland wohlfeiler liefert.

15. Es ist eine verkehrte Auffassung, in der Einfuhr ausländischer Fabrikate einen directen Verlust an inländischem Arbeitslohn, einen Nachtheil für den Nationalreichtum zu erblicken. Da die Einfuhr von fremden, wohlfeiler erzeugten Fabrikaten gleich wie jede Einfuhr eine Ausfuhr entsprechender Werthe bedingt, alle Werthe aber das Ergebnis vorangegangener Arbeit sind, so werden auch jene ausländischen Fabrikate indirect durch einheimische Arbeit gewonnen. Es tritt hierbei nur noch der wesentliche Umstand hinzu, daß auf diese Weise für einen geringeren Aufwand von Arbeit mehr Erzeugnisse erzielt werden, als wenn jene fremden Einfuhrartikel unmittelbar im Lande selbst hergestellt wären.

16. So wenig bei einzelnen Handelsgeschäften es nothwendig ist, daß nur der Verkäufer oder der Käufer gewinnt und der Andere verliert, vielmehr die Regel sein muß, daß Jeder dabei gewinnt, ebenso verkehrt ist es anzunehmen, der Handel eines Landes mit einem andern könne nur für das eine von ihnen nutzbringend sein, oder gar, der volkswirtschaftliche Vortheil des einen Landes in seinen auswärtigen Handelsbeziehungen begründe sich auf die entsprechenden Nachtheile anderer Länder.

17. Der Handel eines Landes muß leiden, wenn andere Länder, namentlich solche, wo es einen bedeutenden Absatz seiner Erzeugnisse findet, verarmen; vielmehr umgekehrt, die Zunahme der Wohlhabenheit und besonders auch des Ausfuhrhandels solcher fremden Länder kann für das eigene commerzielle Gedeihen jenes Landes nur förderlich sein. Das wohlverstandene Handels-Interesse aller Länder ist mehr oder minder solidarisch.

18. Verträge, wodurch einzelne Staaten sich besondere Handelsvortheile gegenseitig ausbedingen und die so dem Princip der allgemeinen Handelsfreiheit widerstreiten, sind mehr schädlich als nützlich. Zwischen Staaten, die einer vernünftigen Handelspolitik huldigen, sind Handelsverträge gänzlich überflüssig.

19. Bei Handelsverträgen, mittelst deren ein Staat den andern übervortheil zu haben glaubt, stellt sich in Wirklichkeit gewöhnlich gerade das Gegentheil heraus, daß nämlich das vermeintlich düpirt Land im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse mehr Vortheil von den Verträgen hat, als der scheinbar bevorzugte Staat.

20. Schon der Versuch, Handelsverträge abzuschließen, wirkt oft nachtheilig, indem dadurch commerzielle Maßregeln verzögert zu werden pflegen, welche ein Staat im wohlverstandenen eigenen Interesse getroffen hätte, wenn er dieselben nicht als eventuelle Concessionen bei Verträgen mit anderen Staaten zurückhielte.

21. Das Streben nach Reciprocität in internationalen Handelsbeziehungen wirkt im Allgemeinen nachtheilig, indem es oft dahin führt, im Hinblick auf das wünschenswerthe Bessere gegenseitiger Handels erleichterungen das Gute einer vorläufigen einseitigen Handelsfreiheit sich zu versagen.

22. Retorsionsmaßregeln sind als Regel unbedingt zu verwerfen. Sie vermehren den schädlichen Einfluß der fremden Handelsbeschränkungen noch durch die Nachtheile der diesseitigen entsprechenden Maßregeln, indem es keine Retorsion giebt, die nicht nothwendig mehr oder minder auch das Interesse der eigenen Staatsangehörigen berührt.

### Altersversorgungsanstalten für Arbeiter.

Der Handarbeiter verbraucht seine Körperkräfte im Dienste der bürgerlichen Gesellschaft in der Regel für einen Lohn, der es ihm nicht möglich macht, für die Zeit der Altersschwäche so viel zurückzulegen, daß er dann vor jeder Noth gesichert sei. Daher kommt seine berechtigte Forderung, daß ihm in den Jahren der Schwäche von Denen geholfen werde, die bei der Theilung der menschlichen Arbeit besser weggekommen sind, als er, und bei ergiebigerem Erwerb oder Besitz für die Tage ihres Alters ausreichende Sorge tragen können. Aber seine Forderung darf nicht zu weit gehen, sie darf den Kreis einer freiwilligen, auf Pflichtgefühl beruhenden Hilfeleistung nicht überschreiten, sonst würden bald sehr nachtheilige Folgen für das wahre Wohl des Staates wie des Einzelnen daraus hervorgehen.

In der Bewegung des vorigen Jahres hat der geistlich erzeugte Irrthum, daß die Fürsorge für Alter und Arbeitsunfähigkeit der arbeitenden Classen ohne Unterschied vom Staate gefordert und auf dessen allgemeine Hilfsquellen, auf Steuern und Staatslasten der ganzen bürgerlichen Gesellschaft angewiesen werden sollte, schon viel Unheil hervorgerufen. Die Verbreiter dieses Irrthums machen den Staat für das sittliche und materielle Wohl, wie des

Ganzen, so der Einzelnen, verantwortlich; sie erheben an dieses mystische, unbestimmte Wesen, dem sie Kräfte und Thätigkeiten im Gegensatz zu denen seiner Angehörigen bellegen, unbegrenzte, unerfüllbare Ansprüche. Dabei lassen sie außer Acht, daß mit der Aufbürdung solcher Pflichten dem Staate und den ihn repräsentirenden Gewalten auch entsprechende, gleich umfangreiche Rechte zur Beaufsichtigung, Regelung und Bevormundung der allgemeinen und individuellen Lebens- und Berufsthätigkeiten zugestanden werden müssen, deren Folgerungen zum unerträglichsten Polizeistaate zurückführen und die innerste Triebfeder einer gesunden Volkswirtschaft lähmen, die individuelle Freiheit nebst der vollen Ausbildung und Benutzung von Talent und eigener Kraft zerstören würden.

Systeme, in denen jene Ansichten ihren Ursprung haben, sind eben so der Natur eines freien Staates, wie dem deutschen Wesen fremd. Sie konnten nur in Frankreich, auf dem Boden einer, die rechte Achtung vor der Persönlichkeit, die Freiheit und Selbstbestimmung von Gemeinden und Genossenschaften verschlingenden Centralisation und Vielregiererei emporkeimen. Eine wahrhaft freie Nation wird vielmehr die Staatsgewalten, abgesehen vom politischen Gebiet, auf die allgemeine obere Leitung und Beaufsichtigung ihrer socialen Lebens- und Berufskreise zurückweisen und von der unmittelbaren Einmischung in dieselben fern halten. Sobald der Staat eine allgemeine Altersversorgungsanstalt beziehungsweise für die unbemittelten oder arbeitenden Classen aus öffentlichen Fonds gründen und unterhalten würde, wäre derselbe, — gegenüber den Steuerzahlenden, denjenigen anderen Bruchtheilen der Nation, aus deren Arbeit oder Arbeitsfrüchten eine solche Anstalt ausgestattet wird, — gerade so wie jetzt bei Beamten und Soldaten, auch berufen und verpflichtet, in dem eintretenden Pensionsfalle eines jeden dazu berechtigten Menschen und Arbeiters die Eigenschaft des Pensionsberechtigten als Ganz- oder Halbinvaliden zu untersuchen und festzustellen, demgemäß eine tiefgreifende, weit ausgedehnte Controle über Arbeitsfähigkeit, Fleiß und Tüchtigkeit aller derjenigen Individuen auszuüben, welche zu den durch die Staatsversorgungsanstalt begünstigten Volksclassen gehören. Die Beschwerden über Willkür, Zurücksetzung oder Begünstigung würden gleich zahlreich sein, es mögen Beamte einer demokratisch-socialistischen Republik oder einer absoluten Monarchie über die Ansprüche auf Pension entscheiden.

Einrichtungen, durch welche jedem Menschen — dem ungeschickten, trägen und leichtsinnigen Arbeiter eben sowohl, wie dem talentvollen, fleißigen und mäßigen — ohne seine Mitwirkung, gleiche Ansprüche wegen seiner Altersversorgung von der Staatsgesellschaft versichert werden, verletzen die ewigen, durch keine Staatskunst zu verändernden Gesetze der sittlichen Weltordnung, und wie das Rechtsgefühl, so selbst die bürgerliche Ehre derjenigen Berufsklassen, die man dadurch vor anderen begünstigen wollte.

Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Classen in Berlin beschäftigt sich angelegentlich mit Beratungen über die Anlegung von Altersversorgungsanstalten für Arbeiter, wofür ihm verschiedene Pläne vorgelegt sind. Unter den Gutachten, die von den Mitgliedern des Vereins vorstehend und Anderen hierüber abgegeben wurden und die man in dem lesenswerthen „Mittheilungen des Centralvereins“ \*) abgedruckt findet, hebt dasjenige von Lette die im Vorstehenden mitgetheilten Erwägungen hervor und erklärt sich bestimmt gegen die Errichtung und Unterhaltung solcher Anstalten durch den Staat. Herr Lette weist insbesondere durch Beispiele nach, welche Ungerechtigkeit darin liegen würde, wenn man allen Individuen der arbeitenden Classen ohne ihre eigene Mühe und Mitwirkung gleichmäßig die Aussicht auf Altersversorgung eröffnen wollte; wie man dadurch die vielen treuen Arbeiter, die unter Sorgen und Entbehrungen sich und ihre Familien nähren und dabei ihre Kinder groß ziehen, gegen die Sorglosen und Faulen benachtheiligen würde, die gewissermaßen eine Prämie ihres Unfleißes erhielten.

Nach Hrn. Lette's gut begründeter Ansicht sind Altersversorgungsanstalten für die unbemittelten, insbesondere die arbeitenden Classen nur unter folgenden drei Formen zulässig.

I. Allgemeine, örtlich oder berufsklassenweise nicht begrenzte Anstalten der Art, wenn sie auf Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit, also auf die eigene freie Mitwirkung begründet werden; errichtet durch die Thätigkeit von Privaten, von Vereinen, Gemeinden oder Genossenschaften, allenfalls unter Controle und Oberaufsicht des Staates, nach dem Vorbilde be-

\*) Mittheilungen des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hef. 1-4. Berlin, bei Witt und Comp.



stehender Lebens- und Rentenversicherungsanstalten (zu Gotha und Berlin); wobei dennoch zu erwägen bliebe, ob es nicht vorzuziehen sei, solche Anstalten vorerst wenigstens auf einzelne große Städte oder Fabrikdistricte zu beschränken, in denen das Bedürfnis dazu sich besonders ankündigt, wobei jedenfalls aber die Voraussetzung zuvor feststehen und berathen werden müßte: ob eine so eingerichtete Pensionscasse von denjenigen Classen der Gesellschaft, auf welche sie berechnet werden soll, wirklich als ein Bedürfnis erkannt ist, ob sie bei ihnen Anklang finden und nach den obwaltenden Verhältnissen wirklich benutzt werden könne und würde. Dies erscheint insofern noch zweifelhaft, als es für die Mehrzahl einen weit größeren Werth haben wird, ihren Kindern ein, wenn auch geringes Capital zur Anstellung eines eigenen Haushaltes oder Geschäftes zu hinterlassen und hierzu so weit möglich während der Zeit ihrer Arbeitsrührigkeit zurückzulegen.

Für eine solche Pensionscasse würden sich etwa folgende Bestimmungen empfehlen, um dieselbe auf die unbemittelteren Classen zu beschränken und ihre Benutzung durch letztere zu begünstigen: 1) daß zu dem mittelst eigener fortlaufender Beiträge oder kleiner Capitalien erworbenen Pensionsanspruch — ähnlich wie bei einigen Sparcassen — Prämien gezahlt werden. Zu dergleichen Beihilfen in Prämien dürften sich die Gemeinden und in zweiter Linie selbst der Staat veranlaßt finden, sobald ein solcher durchschnittlicher Zuschuß nur einigermaßen übersehen werden könnte; 2) daß ein Maximum der solchergestalt zu erwerbenden Pension, etwa von 150 Thln., — ähnlich wie für die Einlage bei manchen Sparcassen, — festgesetzt würde; 3) daß ganz oder theilweise aus der Zahl der Theilhaftigen hervorgehende Geschworne in den vorkommenden Fällen über die Pensionsreise entscheiden.

II. Die Errichtung besonderer Invalidenhäuser für die gedachten Berufsclassen, sei es — worauf zunächst zu rechnen ist — durch die Gemeinden aus ihren Fonds oder mittelst Besteuerung, sodann durch Genossenschaften oder durch Privatwohlthätigkeit — nach Befinden unter Beihilfe der Staatscasse. — Hierbei käme es nur auf die Mittel zur Herstellung der nöthigen Wohnräume für eine angemessene Zahl derjenigen arbeitsunfähig gewordenen mittellosen Personen an, welche nicht anderweit in den Familien ihrer Verwandten unterkommen finden. Die Errichtung mehrerer kleinerer Häuser mit besonderen, durch Flure abgetheilten Wohnräumen, in denen jedem bis höchstens 3, und in jedem Hause bis 30 Personen untergebracht werden, scheint offenbar aus Rücksichten auf Gesundheit und Wohlbehagen der Bewohner den Vorzug vor großen Armenhäusern zu verdienen. Durch die gemeinschaftliche Einrichtung zweckmäßiger Heizungs-, Koch- und Speiseanstalten möchte die Gemeinde an den sonst aufzuwendenden Armenbeiträgen noch sparen.

III. Invaliden-Pensionscassen für die arbeitenden Classen, zunächst wohl a) für Gesellen und Handwerksgehülften und b) Fabrikarbeiter, nach Gemeinde- und Gewerbebezirken beschränkt oder ausgedehnt. In Beziehung auf die Grundbedingungen zur Errichtung solcher Anstalten, namentlich die Beitragspflicht der Gewerbetreibenden und Fabrikhaber zu denselben, verweist Herr Lette auf den Entwurf einer Gewerbeordnung für das deutsche Reich, dessen schon mehrmals in d. Bl. gedacht worden\*), und in welchem die Verpflichtung des Handwerksmeisters und Fabrikanten, dazu beizutragen, daß dem hilflosen Alter des Arbeiters das zum Leben Unentbehrliche gesichert werde, als eine Forderung der Humanität aufgestellt ist, die endlich zu allgemeiner Anerkennung kommen muß. B — r.

(Reichsanz. d. D.)

\*) Dieselbe ist als Beilage zum Protocoll der 177ten Sitzung der deutschen Nationalversammlung vom 26. Februar 1849 gedruckt erschienen.

### Leihhäuser und Sparcassen.

Leipzig hat das Glück, eine der ersten Städte in Deutschland zu sein, wo beide in der Ueberschrift genannte Anstalten, seit mehr als 20 Jahren, bestehen. In welcher Art und Weise die städtische Behörde die hiesigen Verhältnisse bei der Einrichtung dieser Institute berücksichtigt hat, liegt in den öffentlichen Bekanntmachungen derselben Jedermann vor Augen. Der hochverehrte Rath hat es mehrfach bewiesen, wie gern und willig er in Bezug auf Erleichterungen für das Publicum vernünftig ausgesprochenen Wünschen genügt. So ist noch vor Kurzem eine Einrichtung ins Leben gerufen worden, welche auf das Dankenswertheste anerkannt worden

muß: die Trennung der Sparcassen-Expedition von der Leihhaus-Expedition und die Vermehrung der Expeditionstage; denn jetzt wird ein Jeder, welcher auf der Sparcasse zu thun hat, befriedigt sich entfernen, weil er nicht mehr wie früher oft stundenlang zu warten nöthig hat. Zu wünschen aber dürfte doch wohl noch sein, daß das Publicum der Sparcasse von den eingetretenen Veränderungen durch Einlegung gedruckter Nachrichten in die Sparcassenbücher benachrichtigt würde, indem die Nachrichten, wie selbige sich jetzt in den Büchern befinden, nicht mehr auf die jetzige Einrichtung passen. Dessen öffentliche Bekanntmachungen werden bekanntlich nur zu leicht wieder vergessen, oder gar nicht gelesen.

Dasselbe ist in ausgedehnterer Maaße bei dem Leihhause der Fall, weil das Leihhauspublicum größtentheils aus Personen besteht, welche noch weniger sich um dergleichen Bekanntmachungen bekümmern. Hier möchte man es wohl für unumgänglich nothwendig halten, daß jedem Leihhauscheine die hauptsächlichsten Vorschriften angefügt würden, nach welchen sich der Inhaber des Scheins zu richten hat, um nicht in Unannehmlichkeiten oder Schaden zu kommen. — Wohl ist es bekannt, daß die Leihhäuser ursprünglich die Darlehne nur auf ganz kurze Zeit gaben; da aber in der neuern Zeit bei allen dergleichen Anstalten in größeren Städten die Fristen bis auf 12 Monate verlängert sind, so drängt sich die Frage auf, ob dasselbe nicht auch bei unserm hiesigen Leihhause an der Zeit sein möchte. Stünde z. B. jeder Schein 12 Monate, so könnte man es nicht als Härte auslegen, wenn nach deren Ablauf Auktions- oder sogenannte Catalogs-Gebühren erhoben würden. Ein Hauptvorteil dürfte jedenfalls dadurch erzielt werden, nämlich der: daß sich die sogenannte Prolongationszeit sodann über das ganze Jahr ausbreitete, und nicht mehr Zeitabschnitte vorkämen, wo durch übermäßigen Andrang des Publicums für dasselbe Zeitverlust, Störung und Unannehmlichkeiten anderer Art entstehen.

Diese kurzen Bemerkungen in Betreff des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Leihhause ließen sich leicht noch vermehren; allein dies ist hier nicht nöthig, da bereits zu anderer Zeit und an andern Orten verschiedene Unzuträglichkeiten öffentlich besprochen worden sind, diese kurzen Andeutungen aber jedenfalls genügen werden, die Aufmerksamkeit der Herren Vorsteher, deren Sinn für alles Gute und Zweckmäßige allbekannt ist, einer nothwendigen Revision der Statuten zuzuwenden. Ein Freund des Fortschrittes.

### Das siebente Gewandhaus-Concert

Donnerstag den 15. November.

Es ist höchst erfreulich zu sehen, daß unsere Concertdirection den verderblichen Schwindel der gegenwärtigen Zeit, aller Classicität zu kündigen, fern von sich zu halten weiß. In diesem Sinne wurde das heutige Concert mit einer Symphonie vom Abt Vogler eröffnet, einem bei aller Simplicität durch geistvolle Conception, einen gewissen leichten Fluß und schöne Harmonien zu guter Musik gestempelten Werke. Im zweiten Acte hörten wir die keusche und liebliche Waldnymphe von Bennet und die in wahrhaft olympischer Pracht und Glanz einhererschreitende Olympia-Duverture von Spontini. Alle diese drei Orchesterstücke wurden vorzüglich ausgeführt. Herr Diethe, der wohlbekannte vortreffliche Oboe-Bläser in unserm Orchester, bewährte seinen Ruf mit einem Adagio und Rondo von Kalliwoda, und erhielt den wohlverdienten Beifall. Solo-Vorträge auf Blasinstrumenten werden aber hofentlich in der Folge auf den Concert-Programmen verschwinden; sie sind eben so unzweckmäßig als unschön, und die resp. Künstler haben im Gesammtspiel des Orchesters genug Gelegenheit, ihre Tüchtigkeit zu zeigen. Fräulein Eyth gewährte dem Publicum wieder den Genuß ihres so beliebt gewordenen Harfenspiels, daß der Zudrang zum Concert ein ungewöhnlicher war. Sie spielte eine sehr schwere Phantasie von Parry-Alvars mit vieler Fertigkeit und Feinheit und begleitete später die Cavatine aus Robert der Teufel, welche von Fräulein Nissen höchst effectvoll gesungen wurde. Unter so günstigen Verhältnissen konnte denn die an sich so aller wahren Schönheit bare und bis zum Ueberdruß gehörete Gnaden-Arie wieder einmal ihre bekannte Wirkung nicht verfehlen. Fräulein Nissen sang die Siciliana von Pergolesi mit aller der Meisterschaft, die erforderlich ist, um derartige Compositionen dem Hörer genussreich zu machen, und entwickelte nachher in einem Recitativ mit Arie aus „Ernani“ von Verdi ihre glänzende Fertigkeit in den Coloraturen, ohne das wohlthunende Innerliche dabei fehlen zu lassen. #

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.



# Börse in Leipzig am 19. November 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	143 1/2	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 %	v. 500 . . .	—	91 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 % . . . auf 100	—	7*)	—	v. 100 u. 25 . . .	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 1/2	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7*)	—	do. do. à 4 % v. 500 . . .	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 85 1/2 As - do.	—	6 1/2	—	v. 100 u. 25 . . .	—	—	—
Berlin pr. 100 # Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Passir. do. do. - à 85 As - do.	—	6 1/2	—	- lausitzer do. . . 3 %	—	—	88
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. . . 3 1/2 %	—	—	95
Bremen pr. 100 # Ld'or.	k. S.	112 1/2	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 1/2	—	do. do. do. . . à 4 %	—	—	100
à 5 # . . . . .	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 # Pr. Crt.	k. S.	—	99 1/2	Silber do. do. . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 % pr. 100 #	—	—	104 1/2
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 # 4 %	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/2	—	<b>Staatspapiere, Action etc.,</b>	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss . . . . .	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen.</i>	—	—	—	à 3 1/2 % in Pr. Cour. pr. 100 #	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	150 1/2	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 #	85 1/2	—	—	R.K. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 % im 14 # F. kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4 % - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	—	6. 27 1/2	do. do. do. . . . à 4 % à 500 -	97	—	—	do. do. à 3 % - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. à 5 % v. 500 u. 200 #	105 1/2	—	—	Lauf. Zins. à 103 # im 14 # F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 #	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . . .	k. S.	81 1/2	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	Leipziger Bank - Action à 250 #	—	—	—
	2 Mt.	—	—	im 14 # F. kleinere . . . . .	93 1/2	—	—	excl. Zinsen pr. 100 # . . . . .	150	—	—
	3 Mt.	—	—	Action d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action	—	—	—
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	94 1/2	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	à 100 # excl. Zinsen pr. 100 #	107	—	—
	2 Mt.	—	—	1855 à 4 % später 3 % à 100 #	87	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Action à 100 #	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Preuss. St.-Gr.-Cassenscheine	—	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 #	91	—	—
Augustd'or à 5 # à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	à 8 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 #	—	85	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	—	—
à 12 K. 8 Gr. . . . . auf 100	—	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 #	20	—	—
Preuss. Frd'or 5 # idem - do.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 -	—	94 1/2	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 # nach gering.	—	—	—	à 3 % im 14 # F. kleinere . . . . .	—	—	—	à 100 # excl. Zinsen pr. 100 #	218	—	—
Ausmünzungsfusse auf 100	12 1/2 *)	—	—		—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	—	27 1/2

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

\*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

## Leipziger Börse, am 19. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	96 1/2	—	Leipzig-Dresdner .	107	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A.	87	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	218	217
do. La. B. . . . .	87	—	Sächs.-Schlesische	91	10 1/2
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	87	—
Chemnitz-Riesa . .	—	27 1/2	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 # - Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 # - Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	—	94 1/2	Anh.-Dess. Landesb.	118 1/2	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	96	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	54	—	Oesterr. Bank-Noten	94 1/2	94

Leipzig, den 19. November. Spiritus loco 19 1/2 - 19 1/2 Thlr.

	Paris den 18. November.
5 % Rente baar . . . . .	89. 90.
3 % " " " " " " " " " " " "	56. 85.
Nordbahn 437. — . . . . .	Bankactien 2385.

## Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
**Dresden:** 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.  
**Postzüge** 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends). Von  
**Riesa und Dschag** früh 6 Uhr.  
**Anschluss von Dresden nach Pirna:** 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,  
 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, und 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach  
 Wien 5 1/4 früh.  
 " " Löbau nach Zittau 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Mittags,  
 7 1/4 U. Abends.  
 " " Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,  
 2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.  
**Berlin über Röderau (Riesa):** früh 6 U. und Mittags 1 U.  
 Ankunft in Berlin 12 1/4 U. Mittags und 8 1/2 U. Abends.  
**Zwickau und Hof:** 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach  
 Nürnberg und München statt.  
**Magdeburg:** 6 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 Güterzug mit Personenbeförderung 7 1/2 U. früh, 6 U. Abends  
 bis Cöthen.

Anschluss von Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach  
 und Cassel 9 U. früh, 2 1/4 U. Nachm.,  
 6 1/4 U. Abends bis Erfurt.  
 " " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 8 1/2 U. früh,  
 2 1/4 U. Nachm., nach Bernburg 7 1/4 U.  
 Abends, nach Wittenberg 7 1/2 U. Abends.  
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden  
 10 3/4 Uhr Vorm.

## Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.  
**Museum** (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.  
**Gesellen-Verein** Ab. 7-9 U. Kunst- und Gewerbe-Verein,  
 französische Sprache (Hr. Gros-Claude).  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10-3 U.  
**Theater.** (28. Abonnementsvorstellung.)  
 Auf Verlangen:

**Deborah,**  
 Volks-Schauspiel in 4 Acten von E. H. Rosenthal.  
 Musik von Suppé.  
 Personen:  
 Lorenz, der Ortlicher, Herr Limbach.  
 Josef, sein Sohn, Herr von Döbegraben.  
 Der Schulmeister, : Kühn.  
 Der Pfarrer, : Stürmer.  
 Hanna, seine Nichte, Fräul Sey.  
 Der Gerichtsdiener, Herr Hofmann.  
 Der Dorfbar, : Julius.  
 Der Schneider, : Paulmann.  
 Der Krämer, : Guttmann.  
 Der Bäcker, : Wille.  
 Die Wirthin, Frau Gide.  
 Die alte Lise, : Paulmann.  
 Jacob, ein Bursche, Herr Henry.  
 Röschen, ein Bauernmädchen, Fräul. Dienelt I.  
 Abraham, ein blinder Greis, Herr Saalbach.  
 Deborah, Frau Post.  
 Ein jüdisches Weib, Frau Sattler.  
 Ruben, Herr Kefowsh-Elden.  
 Ein Knabe, Leonine Paulmann.  
 Ein Kind, Therese Paulmann.  
 Bauern. Bäuerinnen. Auswandernde Juden. Musflanten.  
 Ort der Handlung: Ein Dorf in der Steiermark. Zeit: 1780.  
 Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegen 8 Tage, zwischen dem  
 dritten und vierten 5 Jahre.



Untergezeichnetes Musikchor empfiehlt sich hiermit  
zur Uebernahme von

## Musikaufführungen

jeder Art und verspricht bei guter Ausführung möglichst billige Preise.

Das Musikchor von **C. Fischer.**

Bestellungen werden in der Wohnung des Unterzeichneten, Glockenplatz Nr. 6, und bei Herrn **C. Föld,** Zeiher Straße Nr. 19, angenommen.

## Befanntmachung.

Aus einer in der Reichsstraße hier gelegenen Privatwohnung ist den 10. d. M.

eine silberne Cylinderuhr mit goldenem Rande, auf der Rückseite mit einer Verzierung in Form eines Bouquets und auf dem Zifferblatte mit einem eine Landschaft vorstellenden Gemälde

entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Uhr und bitten um schleunige Mittheilung jedes auf deren Wiedererlangung oder die Entdeckung des Diebes bezüglichen Umstandes.

Leipzig den 19. November 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

## Edictalladung.

Nachdem von dem unterzeichneten Landgericht zu dem insolventen Vermögen

**Johann Carl Ernst Preceders** zu Connewitz,

so wie zu dem insolventen Nachlasse

**Johann Carl Friedrich Apelts** zu Gohlis,

ingeleichen zu dem zurückgelassenen insolventen Vermögen des Schulden halber ausgetretenen Cigarrenfabrikanten

**Ernst Säner** zu Reudnitz,

der Concursproceß eröffnet worden ist, so werden andurch alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an diese Concursmassen zu haben glauben, geladen,

den 5. April 1850,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu rechter früherer Gerichtszeit an Rath's-Landgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit den verordneten Rechtsvertretern darüber, so wie nach Befinden wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen, ferner

den 24. Mai 1850

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheids sich zu versehen, hiernächst aber

den 6. Juni 1850,

welcher zum Verhörstermine angefahrt worden ist, Vormittags 10 Uhr an Rath's-Landgerichtsstelle allhier anderweit zu erscheinen, mit den Concursvertretern und unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, nach Befinden

den 20. Juni 1850

des Actenschlusses behufs der Abfassung eines Locationserkenntnisses und

den 10. September 1850

der Publication desselben gewärtig zu sein und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine ihre Forderungen nicht, oder nicht gehörig anmelden und bescheinigen, für von der Masse ausgeschlossen erachtet werden, ferner: daß das Präklusiv- und Locationserkenntnis gegen die in dem angelegten Publicationstermine nicht Erschienenen Mittag 12 Uhr von Amtswegen publicirt werden wird, auch daß diejenigen, welche in dem anberaumten Verhörstermine nicht erscheinen, oder ob sie dem verhandelten Vergleiche beitreten wollen, sich nicht oder nicht deutlich erklären, für in denselben willigend geachtet werden, Alle aber das, was ihnen den Rechten nach zu thun obliegt, bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verrichten sollen.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens bei 5 Thlr. Individualstrafe zur Annahme von Ladungen und Notifikationen gerichtlich Bevollmächtigte hiesigen Orts zu bestellen.

Leipzig, den 1. November 1849.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Engel.

## Nothwendige Versteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Herrn **Friedrich Hermann Schneider** zugehörige, am Kopfplatze unter Nr. 7/991 allhier gelegene, „Hôtel de Prusse“ benannte Haus und Gartengrundstück nebst Zubehör

den 14. Januar 1850

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige zu diesem auf 43,800 Thlr. gewürdeten Grundstück werden daher andurch geladen, am gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und bei der Mittags alsbald nach 12 Uhr beginnenden Licitation des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung des Grundstückes, bei dessen Abschätzung auf den jährlichen Beitrag zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Tilgungsfond keine Rücksicht genommen, ist der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigefügt.

Leipzig den 8. October 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Beygang.

## Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht das Frau **Amalie Ottilie** verehel. **Dr. Abel** in Connewitz gehörige, sub Nr. 26 B des Brand-Kat. gelegene Haus- und Gartengrundstück sammt Zubehör, welches ortsgerechtlich auf 2340 Thlr. gewürdet worden ist,

den 22. Januar 1850

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher Diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastationstermine an Rath's-Landgerichtsstelle zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun und zu erwarten, daß, wenn an gedachtem Tage die Uhr auf hiesigem Rathhausthurm zu Mittag zwölf ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör Demjenigen, der das Meiste dafür geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstückes und Bedingungen des Verkaufs sind an Landgerichtsstelle und im Gasthose zu Connewitz ausgehängen. Leipzig den 5. November 1849.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Engel.

Heute und folgende Tage

## Fortsetzung der Bücherversteigerung

früh von 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr.

L. O. Weigel, Königsstraße Nr. 23.

## Fortsetzung der Auction

in Stieglitzens Hof. Heute Bänder in Sammet und Seide, Canvas etc.

Bei **Heinrich Matthes** in Leipzig ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Ungarns Kampf und Fall.

Ein Gedächtnißblatt, dem Andenken des unglücklichen Grafen **Bathany** geweiht. Gedicht mit historischen Erläuterungen von **Heinrich Heine**. (8 Seiten, Preis 2 Ngr.)

Privatunterricht in **Mathematik** und **Naturwissenschaften** wird ertheilt lange Straße Nr. 20, 3 Treppen links.

Unterricht im **Schneidern** wird schnell und gründlich ertheilt Markt Nr. 8, 4 Treppen.

Unentgeltlich wird Unterricht im Nähen ertheilt, besonders in feinen Oberhemden, und geplattet und maschirt wird in und außer dem Hause **Katharinenstraße** Nr. 26, 4 Treppen, Saalthüre rechts.

Die **Vorschrift** zu einem Goldlackfirnis, wodurch die Vergoldung einen hohen Glanz erhält, wird gegen 3 Thlr. und Geheimhaltung mitgetheilt; es ist diejenige, welcher sich die englischen Fabriken bedienen. Näheres bei

**Bindner**, Windmühlenstraße Nr. 43, 3 Treppen.



Die  **Crown (Kronen-) Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu London**

versichert das Leben der Menschen gegen feste billige Prämien ohne Nachzahlung bei größeren Unglücksfällen und vergütet zwei Drittel ihres Gewinnes den auf Lebenszeit versicherten Mitgliedern.

Dieselbe schließt Policen von Thlr. 350. bis Thlr. 35,000. und bleiben dieselben für die Bürgerwehr bei Ausübung ihres Dienstes in voller Kraft.

Prospecte sind bei dem Unterzeichneten unentgeltlich abzunehmen und jede Auskunft über die Gesellschaft zu erhalten.

Leipzig.

Der Haupt-Agent der Crown-Lebensversicherungs-Gesellschaft.  
**Julius Weisner.**

### Lotterie-Anzeige.

Mit Loosen zur 1. Classe 37. K. S. Landes-Lotterie aus den Hauptcollectionen der Herren **J. A. Thierfelder & Söhne** in Neukirchen, **P. C. Plenkner** und **Carl Böttcher** hier empfiehlt sich

**C. Schröter,**  
Nicolaisstraße Nr. 53 im Gewölbe.

### Mit Loosen zur 1. Classe

37. Lotterie empfiehlt sich bestens  
**Carl Ferd. Plösz,** Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 und 4.

### Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung, Holzgasse Nr. 12, verlassen habe und daß sich meine jetzige Wohnung und Werkstelle ganz in der Nähe meiner verlassenen Wohnung, nämlich **Friedrichstraße Nr. 2,** befindet. Zugleich mache ich bekannt, daß ich das seither in dem letztgedachten Hause befindliche Sargmagazin übernommen habe und dasselbe seinen ungestörten Fortgang hat.

**J. L. Braune,** Tischlermeister.

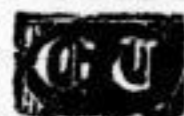
### Atelier

für

### Daguerreotypie und Photographie.

Dem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß die Sitzungen im geheizten Glas-Salon von 9—2 Uhr stattfinden.  
**C. Schaufuß,** große Funkenburg.

**Glacé-Handschuhe** in allen Farben werden gewaschen, auch **echt schwarz** gefärbt Königsplatz Nr. 4.



Neue englische Erfindung!

### Dr. Bailiffs wasserdichte Composition,

die weder mit Gutta-Percha noch Gummi oder Kautschuk-Auflösung zu verwechseln ist, macht durch nur einmaliges Einschmieren Stiefeln, Schuhe, Näthe und Sohlen dergestalt wasserdicht, daß solche Monate lang der größten Nässe und Feuchtigkeit widerstehen. Ein Mehreres über die Vortrefflichkeit dieser neuen Substanz besagt die jeder Büchse beigegebene Gebrauchsanweisung.

Die Büchse kostet 7 1/2 Ngr. und ist nur echt zu haben in der alleinigen Niederlage in Leipzig bei

**Gebrüder Tecklenburg.**

**Billig.**

Damen- und Kinderpuß fertigt, modernisiert und verkauft am billigsten

**A. Rosenlaub,** Auerbachs Hof Nr. 14.

### Die concessonirte Spielfarten-Fabrik

von **C. F. Köppen** in Leipzig empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von ertrafeinen Tarock, Whist, l'Hombre und Piquet in Kupferstich, so wie Deutschen in verschiedenen Nummern in Kupfer- und Holzstich, dauerhaftes Sommer-Fabrikat und möglichst billige Preise. Verkauflocal in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 7, Fabrik Querstraße Nr. 25.

**Haartouren** von 1 Thlr. an bei **F. Pfefferkorn,** Augustusplatz Nr. 2.

### Umschlagetücher

zu auffallend billigen Preisen Reichstraße Nr. 14, 2. Et. rechts.

**Steppröcke** billigt Reichstraße Nr. 14, 2. Etage rechts.

**Damenmäntel neuester Façon**

empfehlen bestens **C. Rutscher,** Thomaskirchhof Nr. 4.

### Das Magazin von S. M. Lüderig

in Leipzig,

Petersstraße Nr. 28, 1. Etage,

empfehlen sein Lager von Bettfedern, Federbetten, Matratzen, Leib- und Bettwäsche zu möglichst billigen Preisen.

### Gummi-Schuhe mit Ledersohlen

echt englischer Art empfehle ich einem geehrten Publicum und bemerke, daß alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen aufs Beste befördert werden; auch empfehle ich meinen schönen Lad à Büchse 2 Ngr., erste Bude in Kochs Hof von der Reichstr.

**C. Rein.**

### Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, mit Leder-, Gutta-Percha- und Gummi-Sohlen bester Qualität, aus der Fabrik von

**Font Robert & Pruckner** in Berlin.

Commissionslager in Leipzig am Markte Bühnen Nr. 19.



**Hut-, Kopf-, Kleider-, Zahn-, Nagel-, Taschen- und Frottir-Bürsten.**

Von dem bekannten

**französischen Häfel- und Näh-Garn**

in Nr. 30 bis Nr. 200

halte ich fortwährend Lager.

**Seinrich Schmidt,** Neukirchhof Nr. 34.

### Holz- und Kohlenkasten

empfehlen in allen Holzfarben lackirt

**Wilhelm Säckel jun.,** Hallesches Gäßchen Nr. 12.

### Messing-Schiebelampen,

so wie alle Arten von Tischlampen empfiehlt unter Garantie in Auswahl **Wilb. Säckel jun.,** Hallesches Gäßchen Nr. 12.



**Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten.**

Vortheilhaft für Friseure und Putzmacherinnen.

Eine Partie lebensgroßer Wachsöpfe, nach guten Modellen gearbeitet, sollen, um schnell damit zu räumen, billigst verkauft werden Neukirchhof Nr. 12/13 parterre.

Zur Beachtung.

Die Herren Tapezierer mache ich auf mein Strohpapier ohne Ende aufmerksam. Es ist stärker und wohlfeiler, als das weiße und hält die Nässe ab. **Carl Gross,** Petersstraße Nr. 1.

### Streichzündschwämme

sind wieder angekommen bei **A. Weisner,** Zeißer Straße Nr. 2.

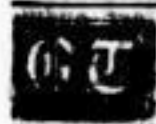


Wie in den vergangenen Jahren, habe ich auch jetzt eine Partie **Modewaaren** im Preise bedeutend herabgesetzt, um damit in den Tagen vom 20. bis 30. dieses zu räumen. Besonders mache ich auf nachstehende Artikel aufmerksam.

- **Seidene Roben** von guter Qualität, 18 Ellen für 9 bis 10 Thlr.
- **Schwere Lyoner seidene Roben**, 18 Ellen für 12 bis 14 Thlr.
- **Mouffeline de laine-Roben**, 18 Ellen à 2 Thlr. 15 Ngr., 2 Thlr. 25 Ngr., 3 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Ngr., die Elle 4 bis 5 Ngr.
- **Gedruckt Jacconet und Mouffeline**, die Robe 2 bis 3 Thlr., die Elle 4 1/2 bis 7 Ngr.
- **Brillante Wallkleider** in rosa, hellblau, cerise, hochgelb und weiß, die Robe 4 Thlr.
- **Einfarbige und glacirte Wollen-Stoffe und Thibets**, die Robe 4 bis 5 Thlr., die Elle 10 bis 15 Ngr.
- **Napolitaine, Orleans, Twill oder Körper-Camlott**, die Robe 2 1/2 bis 3 Thlr., die Elle 5 bis 6 Ngr.
- **10/4 breite glatte und carrirte wollene Mantelstoffe**, die Elle 15 bis 20 Ngr.
- **6/4 breit Argentine glacé**, die Robe 1 1/2 bis 2 Thlr., die Elle 3 bis 4 Ngr.
- **6/4 breit hell und dunkelgründig echtfarbige Percalle (Kattun)**, die Elle 3 bis 5 Ngr.
- **Eine große Partie wollener Nester** für Kinderkleider und Kindermäntel passend, die Elle 2 bis 4 Ngr.
- **12/4 in Wolle brochirte Umschlagetücher** in weiß, schwarz, königsblau, grün und modifarben, à 8 bis 12 Thlr., herabgesetzt auf 3 bis 5 1/2 Thlr.
- **14/4 feinere französische ganz wollen brochirte**, à 16 Thlr., herabgesetzt auf 7 Thlr.
- **Ganz wollen carrirte Doppel-Long-Chales**, herabgesetzt auf 3 Thlr.
- **12/4 ganz wollene Umschlagetücher** à 1 1/2 bis 2 1/2 Thlr.
- **Große wollene Haustücher** à 10 bis 15 Ngr.
- **Seidene Colliers oder Kragenbänder**, à 10 bis 30 Ngr., herabgesetzt auf 2 bis 7 1/2 Ngr.
- **Sammet-Kragenbänder** à 2 1/2 Ngr., im Duzend billiger.
- **Cachemir- und Foulard-Gravatten** à 4 bis 6 Ngr.
- **Seidene Taschentücher** mit und ohne kleine Fehler à 15 bis 20 Ngr.
- **Sammet-Westen** in großer Auswahl, herabgesetzt auf 1 Thlr. bis 3 Thlr.
- **Seidene und Cachemir-Westen** viel billiger.

**J. H. Meyer,**

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.



**Der Gothaer Lack**

ist angekommen. **Gebrüder Tecklenburg.**

**Zu verkaufen** ist ein neuer gut gepolsterter Divan für 10  $\text{fl}$ , auch wird daselbst Wäsche billig und schön gestickt Inselstraße Nr. 5, im Hofe 3 Treppen.

**Zu verkaufen** ist wegen Mangel an Platz ein schöner großer Schrank, welcher sich zu Wäsche, Büchern oder sonst zu anderm Gebrauch eignet, Hospitalstraße Nr. 4.

**Zu verkaufen** steht ein historisches Bild, ein Sopha und ein Spiegel Reichstraße Nr. 48, 3 Treppen.

**Autswagenverkauf.** Ein eleganter halbverdeckter Wagen ist billig zu verkaufen und deshalb das Nähere Rosplatz Nr. 10 zu erfragen.

Unvorhergesehener Veränderung halber sollen zwei schwarze Trakener Vollblut-Hengste, elegant, fromm, ausgezeichnet eingefahren, **baldigst und billig** verkauft werden. Die Pferde können jederzeit in Augenschein genommen werden, Raumburg, den 14. November 1849.

Major **Galinski**, Commandeur 2. Aufgeb. der Landwehr 35. Inf.-Regiments.

Ein Pferd (Trakener), zum Reiten und Fahren passend, fromm und gesund, ist zu verkaufen durch den Hausmann Katharinenstraße Nr. 19.

**Zu verkaufen** ist ein **Wachtelhund** ausgezeichneter Race, schön gezeichnet, gut genährt, Burgstr., Thüringer Hof, rechtes Seitengebäude, 3 Treppen.

**Zwei schöne Cyben's** sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 12, auch ist daselbst ein fein meublirtes Zimmer 1 Treppe meßfrei zu vermieten.

**Bestellungen auf Winkelmühler Torf** werden angenommen bei Hrn. **Carl Ferd. Schindl** am Markt.

Mein vollständig assortirtes Lager **echt importirter Bremer und Hamburger Cigarren** empfehle ich bestens. **Robert Schreckenberger,** Hall. Straße Nr. 15.

**Klamsche Brust-Bonbons.**

Das überaus vielseitig bewährte Mittel meiner Bonbons empfehle ich dem geehrten Publicum bei vorkommenden Fällen von **Brustfranken**, so wie bei Reizen in den **Luftröhren**, die zu jeder Tageszeit in frischen Verpackungen in Schachteln von 2 1/2 bis 5 Ngr. zu haben sind. Bei Abnahme von größeren Partien gewähre ich einen ansehnlichen Rabatt.

NB. Ich muß bitten, **meine** nicht mit den Gräßchen zu verwechseln, drum bloß auf meine Aufschrift Acht zu haben. **Robert Reinsberg,** Café Renaissance.

Mein wohl assortirtes Lager von Bordeaux- und Rheinweinen, so wie Muscat-Lünel, Malaga, Madeira, Tokayer, Cherry, diverse Champagner u. a. m. Nebst dem alle Sorten Mehlspeisen, Erbsen, Linsen, Fadennudeln, diverse Gräupchen, fein und stark, Macaroni, weißen und braunen Sago, Morcheln, wie auch westphälischen Schinken, mehrere Sorten Würste, ital. und andere Sorten Senf und viele andere in dieses Geschäft einschlagende Artikel empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen die Weinhandlung von **F. W. Schmidt,** Magazingassen- und Moritzdamm-Ecke Nr. 25.

**Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager von C. F. Piehler,**

**Brühl, Schwabe's Hof,**

empfiehlt **Pelz-Paletots** in allen Arten, **Reisepelze** von höchsten bis zu den niedrigsten Preisen, die neuesten und bequemsten **Reisestiefeln**, wie auch die verschiedensten Gegenstände für Damen, als

**Muffe, Camailles, Victoria-Kragen,**

en gros und en detail, und verspricht bei höchst reeller Bedienung die billigsten Preise.

**Das Lager**

**chirurgischer Instrumente u. feiner Messerschmiedewaaren**

**Moritz Wünsche,** Universitätsstraße Nr. 5.

**Erzgebirgische schwarze Schleier** in allen Qualitäten bei **R. Heise,** Gr. Str. 2.

**Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.** Damenkleiderstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen werden verkauft **Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.**



# Die Holz- und Kohlen-Handlung

von **F. W. Spühr, Querstraße Nr. 2,**

zeigt hiermit ergebenst an, daß sie zur Bequemlichkeit ihrer resp. Abnehmer bei nachverzeichneten Firmen — **Bestellungskasten** — zur Abgabe von Aufträgen auf **Holz, Stein, Küchen-, Brauns-, Schmiede-Kohlen und Coak** eingerichtet hat und zwar:

**Barfußgäßchen** bei Hrn. Draffehn.  
**Dresdner Straße Nr. 1** bei Hrn. Robert Schmidt.  
**Frankfurter Straße Nr. 1** bei Hrn. J. F. W. Rixe.  
**Große Fleischergasse Nr. 24** bei Hrn. J. F. Lagner.  
**Serbergasse Nr. 12** bei Hrn. W. Zeig.  
**Grimm. Straße Nr. 28** bei Hrn. L. Robitzsch.  
**Hainstraße Nr. 22** bei Hrn. E. H. Wiegand.  
**Halle'sche Straße Nr. 6** bei Hrn. E. Hammerschmidt.  
**Hospitalstraße Nr. 1** bei Hrn. E. F. Cramer.  
**Königsplatz Nr. 2** bei Hrn. H. E. Gruner.  
**Lange Straße Nr. 1** bei Hrn. Fedor Wilisch.

**Neumarkt Nr. 8** am Durchgange.  
**Neumarkt Nr. 31**, Zeitungsbureau.  
**Nicolaistraße Nr. 15** bei Hrn. L. Beutler.  
**Petersstraße Nr. 19** bei Hrn. Th. Held.  
**Reichstraße Nr. 16** bei den Herren Riedel & Zeis.  
**Ritterstraße Nr. 5** bei Hrn. H. Heynau.  
**Reichels Garten, Erdmannsstr. 9**, bei H. F. M. Hübner.  
**Reudnitzer Straße Nr. 10** bei Hrn. Schlossermstr. Münch.  
**Schützenstraße Nr. 6** bei Hrn. E. Wappler.  
**Tauchaer Straße Nr. 9** bei Hrn. A. Funk.  
**Universitätsstraße Nr. 8** bei Hrn. H. Herzog.

Die eingehenden Bestellungen werden täglich zwei Mal (früh 11 Uhr und Abends 5 Uhr) eingeholt und auf das Regelmäßigste expedirt.

Außer meiner Handlung (Querstraße Nr. 2) unterhalte ich nur eine Niederlage für Brennholz und Kohlen:

**Kurze Gasse, in der Nähe des Dresdner Thores,**

die ich dem anwohnenden Publicum hiermit zur geneigten Berücksichtigung empfehle.

F. W. Spühr.

Von den beliebten Tyroler Rosmarin = Nepseln erhielt neue Zufendung **A. C. Ferrari**, Grimm. Straße Nr. 5/7.

Alter reiner Nordhäuser à 50% Tralles pr. Kanne 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , in ganzen und halben Eimern billiger;  
 echte Danziger doppel-schwarze Magentropfen, pr. Flasche 8  $\frac{1}{2}$ ;  
 eine Partie Kälberhaare sind billig zu verkaufen bei  
**E. A. Schulze**, Serbergasse, kleiner Palmbaum.

## Kornbranntwein,

reine fuselfreie starke Waare mit Rumgeschmack, 5 Thlr. und 4  $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Eimer, 24 Pf. pr. Kanne, offerirt  
**S. Welzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

**Geräuch. pommer. Gänsebrüste,**  
**Gänse = Sülz = Keulen**  
 erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.


**Stralsunder Brat-Häringe,**  
 neue marinirte Muscheln,  
 große Lanenburger und Elbinger Neunaugen,  
 marin. Lachs, marin. Aal, Blau- und Brat-Aal  
 empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Fromage de Brie,**  
 - **de Roquefort,**  
 - **de Gex,**

erhielt **Strasburger Münster-Käse** in Schachteln  
**Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Strasburger Gänseleberpasteten**  
 in Terrinen  
 erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Butter**, à Pfd. 5 Ngr., in Gebinden billiger, empfiehlt  
**W. Schildt**, Neumarkt Nr. 38.

 Ganz frische Schellfische, Frankfurt a. M. Würstchen und echte Teltower Rübchen bei  
**Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

Eine halbe Tonne gute frische Hefen sind billig zu verkaufen bei  
**A. Wepel** in der Fortuna.

**Fasen- und Kanin-Felle** werden stets zu den höchsten Preisen gekauft **Kaufhalle, Gewölbe Nr. 35**, so wie auch in der Fabrik **Erdmannsstraße Nr. 5**.

**C. F. Drepler.**

**Zu kaufen gesucht** werden zwei kleine Kanonen-Ofen vom Hausmann in der Leinwandhalle.

**Zu kaufen gesucht** werden einige Gewächshausfenster. Adressen H. # 16 nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Gesucht** werden sofort 1—200 Thlr. gegen ganz sichere Hypothek durch **Adv. Namsthal**, Klostersgasse Nr. 16.

**Gesucht** werden 200 Thlr. gegen Wechsel, genügende Sicherheit und gute Zinsen unter der Adresse **W. G.** in der Exped. d. Bl.

Gegen erste Hypothek an einem Grundstücke von 495 Steuereinheiten und Zinsen zu 5% sucht der Unterzeichnete ein Capital von 2000 Thlrn. **Adv. Ackermann**, Hainstraße Nr. 16.

2000 Thlr. habe ich gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuliehen. **Dr. Schüler**, Quandts Hof.

6000 Thlr. sind sofort auf sichere Hypothek, am liebsten auf Landgrundstücke, im Einzelnen oder im Ganzen auszuliehen durch **J. N. Lorenz**, Neumarkt Nr. 10.

4000 Thlr. sind sofort und 4000 Thlr. zum 1. Januar 1850, jedoch nur auf Landgrundstücke und gegen 4  $\frac{1}{2}$  % jährliche Zinsen durch mich auszuliehen.  
**Adv. Rob. Jenker**, Grimm. Str. Nr. 5.

**Einquartirung** wird angenommen pr. Mann 6 Ngr. Ritterstraße Nr. 22 zu erfragen.

**Compagnon-Gesuch.** In ein rentables, immer courantes kaufmännisches Geschäft wird ein Theilnehmer, wenn er auch kein Kaufmann ist, mit einigen hundert Thalern Capital-Einlage unter sichern guten Bedingungen gesucht, und werden hierauf Reflectirende gebeten, Adr. A. V. # 20 poste rest. franco Leipzig niederzulegen.

**Einem jungen gebildeten Mann**, welcher eine baare Caution von 100 Thlr. stellen kann, kann eine dauernde Stellung als Mitgehülfe bei einem soliden Geschäft nachgewiesen werden. Näheres bei **J. G. Otto**, Rosplatz, goldne Brezel.

**Gesuch.** In eine solide Handlung wird ein Markthelfer gesucht, der sich zum Verkauf schickt und eine Caution stellen kann. Adressen sind abzugeben **E. E. # 10** poste restante franco Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

Gür  
 Gür  
 F  
 eine  
 G  
 bei  
 G  
 Peter  
 G  
 sehen  
 Win  
 G  
 fra  
 G  
 gew  
 G  
 gefu  
 G  
 Sch  
 G  
 verfe  
 G  
 bare  
 ist,  
 Re  
 G  
 nich  
 Kin  
 Unte  
 G  
 Arb  
 Tho  
 G  
 gen  
 I  
 Nie  
 in t  
 G  
 me  
 mit  
 unt  
 G  
 des  
 aus  
 gefu  
 nur  
 So  
 G  
 still  
 2  
 the  
 He  
 G  
 fäh  
 un  
 zu  
 des  
 zu



# Beilage zu Nr. 324 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 20. November 1849.

**Gesucht** wird zu Ostern ein Bursche, der Lust hat die **Gürtler-Profession** zu erlernen. Näheres bei **C. W. Köhler**, **Gürtlermeister**, **Burgstraße**, weißer Adler.

Für ein auswärtiges Puhgeschäft in der Nähe von Leipzig wird eine **Demoiselle** gesucht **Moritzstraße Nr. 9, 2 Treppen**.

Geübte **Weißnäherinnen** erhalten Beschäftigung **Hainstr. Nr. 13** bei **Minna Bauer**.

**Gesucht** wird ein junges **Mädchen** zur **Aufwartung** **Peterskirchhof Nr. 5, 2. Etage**.

**Gesucht** wird zum 1. Decbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**, das keine Arbeit scheut. Zu melden große **Windmühlenstraße Nr. 32** im Garten.

Ein **Kindermädchen** wird sofort gesucht **Lindenstraße Nr. 4, 4 Treppen**.

**Gesucht** wird sogleich oder zum 1. December ein an Ordnung gewöhntes **Mädchen** **Reichstraße Nr. 8/9** bei **Möbius**.

Ein anständiges **Dienstmädchen** wird zum 1. Dec. zu miethen gesucht **Frankfurter Straße Nr. 53, 2 Treppen**.

**Gesucht** wird sofort eine gesunde **Amme** von der **Hebamme Schrödter**, **Münzgasse Nr. 3**.

**Gesucht** wird zum 1. Decbr. a. c. ein mit guten Attesten versehenes **Dienstmädchen** **Erdmannstraße Nr. 13, 2. Etage rechts**.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Jungemaad**, die in achtbaren Häusern gebient hat und im **Platten** und **Weißnähen** geübt ist, sucht zum 1. Januar einen **Dienst**. Näheres ertheilt **Madame Reitel** am **Markt Nr. 9**.

**Gesuch.** Ein solides, ordentliches und fleißiges **Dienstmädchen**, nicht von hier, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und mit **Kindern** umzugehen weiß, sucht jetzt oder bis zum 1. k. M. ein **Unterkommen**. Zu erfragen **Ritterstr. 35, 1 Tr.** bei **Hrn. Becker**.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann, sich auch häuslicher Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Januar **Dienst**. Zu erfragen am **Thomaskirchhof Nr. 9, 2 Treppen links**.

Eine gesunde **Amme** vom Lande sucht einen **Dienst**. Zu erfragen **Ulrichsgasse Nr. 17, im Hofe 2 Treppen**.

In einem Hofe mit freier **Einfahrt** wird eine trockne **kleine Niederlage**, **Kammer** u. c. zu miethen gesucht. Näheres **Kochs Hof** in der **Papierhandlung** von **F. A. Große**.

**Gesucht** wird sofort von einem **Beamten** ein ganz anständig meublirtes freundliches **Zimmer**, nicht über 2 Treppen hoch. Adressen mit **Preisangabe** sind niederzulegen **Königsplatz, Gewölbe Nr. 3**.

**Gesucht** wird ein kleines **Familienlogis** für 18—24. s. Adressen unter **B.** bittet man **Königsstraße Nr. 23** beim **Hausmann** abzugeben.

Es wird sogleich oder spätestens zum 1. Decbr. in der Nähe des **Theaters** eine meublirte **Wohnung** mit 2 **Ausgängen**, bestehend aus zwei **Zimmern**, einem **Alkoven** und **Cabinet** in der 1. Etage, gesucht. Adressen mit **Angabe** des **Miethpreises** und der **Bezeichnung** **B. W.** werden auf **Zimmer Nr. 6** im **Gasthofe** zur **Stadt** **Gotha**, große **Fleischergasse**, angenommen.

Von **Weihnachten** oder **Ostern** k. J. an wird für zwei junge stille Leute eine hübsche **Wohnung** parterre oder 1. Etage, bestehend aus 2 **Stuben** mit **Zubehör**, und zwar in der **Marienvorstadt** zu miethen gesucht. Adressen bittet man **Thomasgäßchen Nr. 9** bei den **Herren Walthers & Co.** abzugeben.

**Gesucht** wird in einem anständigen Hause von einer **zahlungs-fähigen**, stillen **Familie** ein **Logis** von 3 **Stuben**, 3 **Kammern** und reichlichem **Zubehör**, nicht über 2 Treppen hoch, zu **Ostern** zu beziehen, in der **inneren Vorstadt**. Anmeldungen unter **Angabe** des **Preises** werden erbeten unter **Chiffre** **A. Z. Nr. 3** durch die **Zuckerbäckerei** des **Herrn Möly**, **Kochs Hof**.

**Gesucht** wird ein **Logis** von 3 **Stuben** nebst **Zubehör** in der **inneren Stadt**. Adressen zu **Theodor Lindner**, **Grimma'sche Straße Nr. 6**.

## Vermiethung.

Eine 2. Etage mit freundlicher freier **Aussicht**, nach der **Mittags-**seite gelegen, bestehend aus 3 **Stuben**, 3 **Kammern**, **Küche**, **Speise-**kammer, **Keller** und **Holzraum**, ist von **Weihnachten** ab zu **ver-**miethen. Das Nähere **Reichels Garten**, **Alexanderstraße Nr. 3** parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist sogleich in der Nähe des **Marktes** ein **Keller** und ein verschließbarer großer **Wandschrank**, in der **Haus-**flur befindlich, für 6 **Thlr.** jährlich. Näheres **Schuhmachergäß-**chen **Nr. 9** im **Gewölbe**.

**Zu vermieten** ist sofort ein kleines **Parterrelogis**, welches sich sowohl zu einer **Werkstelle**, als zu einem **Kohlenver-**kaufsgeschäft eignet, **Frankfurter Straße Nr. 40**, beim **Be-**sitzer 3 Treppen.

Eine schöne geräumige 3. Etage, in der **Burgstraße** (**Morgen-**seite) gelegen, enthaltend 5 **Stuben**, 5 **Kammern** und **Zubehör**, ist für **Ostern 1850** billig zu vermieten. Näheres **Läubchenweg** **Nr. 2, 1. Etage**.

Eine 3. Etage nebst **Zubehör** ist sofort in bester **Messlage** zu vermieten. Das Nähere in **Nr. 11** der **Nicolaisstraße, 2. Etage**.

**Zu vermieten** ist ein **Logis** von 2 **Stuben** u. c., 4 Treppen, und 1 **Gewölbe** als **Geschäftslocal** **Klostergasse Nr. 16**.

**Zu vermieten** ist:

- 1) ein schönes **Familienlogis** 1. Etage, an der **Promenade** gelegen und aus 12 **Piecen** nebst **Zubehör** bestehend;
  - 2) zwei ganz in der Nähe des **Wollmarkts** gelegene **Wollböden** nebst **Comptoirlocalien**;
  - 3) ein schönes **Parterrelocal**, aus 4 **Piecen** bestehend, nebst **Zube-**hör, zu **Verschiedenem** zu gebrauchen.
- Alles Nähere **Kopßplatz Nr. 12, 1. Etage**.

**Zu vermieten** ist in der **Grimma'schen Straße Nr. 12** zu **Weihnachten** im Hofe ein kleines gut eingerichtetes **Familien-**logis. Das Nähere in der 2. Etage zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein **Parterrelogis** nebst einem kleinen **Local** zu einer **Feuerwerkstatt** oder sonstigem **Gebrauch**; auch ein **Boden** kann abgelassen werden. Näheres im **Garten** **Reudniger Str. Nr. 15**.

Ein geräumiger heller **Boden** ist im **Fürstenhaus** in der **Grim-**ma'schen **Straße** billig zu vermieten und das Nähere beim **Haus-**mann ebendasselbst zu erfahren.

**Zu vermieten** und zu beziehen ist sofort oder zu **Weih-**nachten die vierte Etage in **Nr. 1** auf der **Burgstraße** ( **Ecke vom** **Thomaskirchhofe**), bestehend aus 6 **Stuben** mit **Zubehör**. Näheres durch **Dr. Wilh. Nidel** in der 2ten Etage das.

**Zu vermieten** ist hohe **Straße Nr. 7** ein kleines **Familien-**logis. **Adv. Siesede**.

**Zu vermieten** ist **Hallesche Straße Nr. 15** die zweite Etage von **Ostern 1850**. **Adv. Siesede**.

**Vermiethung** einer **Stube** mit **Doppelfenster** und **Schlafge-**mach für **Studirende** von **Weihnachten** an **Brühl Nr. 84, 2. Etage**.

**Zu vermieten** ist zu **Ostern 1850** in der Nähe des **Marktes** ein geräumiges mittleres **Familienlogis**. Zu erfragen **Thomasgässchen Nr. 10, 4 Treppen**.

**Zu vermieten** ist im **Preußergäßchen Nr. 3** ein kleines **Logis** an **kinderlose** Leute, sogleich **beziehbar**. Dasselbst 1 **Treppe** zu erfragen.

Ein **Keller** ist als **Niederlage** zu vermieten. Zu erfragen in der **Schützenstraße Nr. 26** parterre.



Ein feines **Sarçonlogis** für einen pünktlich zahlenden ledigen Herrn ist sofort oder den 1. December zu beziehen. Näheres Zeiger Straße Nr. 2 in der 2. Etage.

Ein **Sarçonlogis**, fein meubliert, mit separatem Eingang, ist sofort billig zu vermieten Erdmannstraße Nr. 5.

Zu vermieten ist eine freundlich gelegene und gut meublierte Stube mit Alkoven Schützenstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, mit separatem Eingang; auch sind daselbst 2 freundliche Schlafstellen offen. Neudorfer Straße Nr. 1a. parterre.

Zu vermieten ist sofort oder den 1. December ein gut meubliertes Zimmer Tauchaer Straße Nr. 18b., erste Etage.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen ist eine freundliche, meßfreie, ausmeublierte Stube nebst Alkoven große Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

**Logis** für ledige Herren im Mauricianum (Grimma'sche Straße Nr. 16) 3. Haupt-Etage, bestehend in einzelnen oder mehreren Zimmern, sind sofort oder auch von Weihnachten an zu vermieten bei **J. S. Darnstädt.**

**Billig zu vermieten** sind zwei freundliche Zimmer mit Alkoven Thomasgäßchen Nr. 2, erste Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube und sofort zu beziehen innere Dresdner Str. Nr. 63 im Hofe Nr. 2, 1 Tr. Auch ist daselbst ein großer runder Tisch, braun polirt, und eine Astrallampe billig zu verkaufen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine meublierte Stube nebst Alkoven am Theaterplatz Nr. 7, 1 Treppe.

Eine Stube ist zu vermieten Nicolairkirchhof Nr. 6, 1 Treppe neben dem Gambrinus.

Eine gut meublierte Stube nebst Schlafkammer ist in der Georgenstraße Nr. 7 im Hintergebäude 1 Tr. sofort zu vermieten.

Das auf Freitag bestimmte

## Concert im Schweizerhäuschen

wird morgen **Mittwoch den 21. November** stattfinden und ladet zu dessen Besuch ergebenst ein Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

**Schützenhaus.** Morgen Mittwoch **XV. Extra-Concert,** gegeben von dem Musikchor des Directors **Jullus Lopitzsch.**

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Zur Kirmes heute Dienstag und Mittwoch werden wir mit feinem Kuchen, div. warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten, wozu wir ein geehrtes Publicum ganz ergebenst einladen. NB. Von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an **Concert,** nach Beendigung **Tanzmusik.** **Serbe & Jürges.**

## Kirmes im Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Dienstag **Concert- und Tanzmusik** vom Musikchor des 1. Schützenbataillons. **Fr. Thiele,** Musikdirector.

**Mein echtes Zerbster Bitterbier** aus einer der ersten Brauereien empfehle ich als etwas ganz Feines, so wie ich auch mein Lagerbier empfehle. **E. Sobusch,** Dresden. Str. Nr. 2.

## Restauration von Emmerich Kaltschmidt,

Sallesche Straße Nr. 12.

Heute großes Schlachtfest, wozu früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe, als auch zu echt Römberger Bier, à Töpfchen 1 $\frac{1}{2}$  Ngr., und ausgezeichnetem Lagerbier, das Töpfchen zu einem Neugroschen, ergebenst eingeladen wird.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen. **W. Köpfiger** im goldn. Hirsch.

Heute Schlachtfest im Burgkeller. Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, so wie Abends Wurst und Suppe, wozu ergebenst einladet **J. C. Kühne.**

Heute Abend Cotelettes mit Allerlei bei **G. A. Mey,** Neumarkt, gr. Feuerfugel.

**Sylvana.** Heute Gesellschaftstag und Billetausgabe im Leipziger Salon. **D. B.**

## Möckern zum weißen Falken.

Morgen vergnügte Unterhaltung mit Gesang, Mittwoch Haupt-Kirmesstag. **Das Musikchor.**

## Gosenschenke in Gutrithsch.

Heute zum Kirmesdienstag lade ich ein geehrtes Publicum zu Allerlei, Karpfen und anderen verschiedenen Speisen, so wie zu extrafeiner Gose ergebenst ein. **A. Henser.**

## Gosenschenke in Gutrithsch.

Heute zur Kirmes starkbesetztes Concert und Tanzmusik. Es ladet dazu ein das Musikchor von **C. Haustein.**

**Oberschenke zu Gutrithsch.** Heute Dienstag zur Kirmes starkbesetzte Tanzmusik.

## Gasthof zum Helm in Gutrithsch.

Zur Feier der Kirmes, welche noch Dienstag und Mittwoch stattfindet, werde ich mit einer großen Auswahl verschiedener warmer Speisen, selbstgebackenen Kuchen und feiner Gose bestens aufwarten, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade. **S. Söhne.**

Heute Abend

**Italien. Maccaroni mit Schinken, Cotelettes mit Allerlei,** in der Weinhandlung von **A. Haupt.**

Leipzigs billigstes Wein- und Frühstück-Local befindet sich **Thomasgäßchen Nr. 5 im Keller.**

Heute Schlachtfest, früh zum Wellfleisch, Abends zur frischen Wurst und Wurstsuppe, Gänse-, Hasen- und Entenbraten ladet ergebenst ein **C. A. Seidel** am Markt Nr. 14 im Keller.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei **Wenzel Scholze,** Frankfurter Straße.

Heute ladet zum Schlachtfest ganz ergebenst ein **J. S. Dieze,** Ulrichsgasse Nr. 74.

## Döllnitzer Gosenstube.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **G. Böbler,** Petersstraße Nr. 22.



**Heute Abend Schweinsknochen**  
mit Klößen in der Knauthainer Bierniederlage Neumarkt  
Nr. 12. **J. A. Louis Kirfinger.**

**Heute Abend von 6 Uhr an ladet zu Klößen,  
Schweinsknöchelchen, Sauerkraut und Meerrettig,  
so wie zu Thüringer Topfbraten ergebenst ein**  
**G. Wölbling.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen.  
**Friedrich Wust,** Schuhmachergäßchen Nr. 7.

Heute Abend Karpfen blau mit Meerrettig und Beefsteaks von  
Lende mit Schmorkartoffeln. **F. Dieze,**  
Schützenstraße, Stadt Riesa.

**Speckfuchen** heute früh Bierniederlage Hain-  
straße im Stern.

**Verloren.** Am vergangenen Sonntag ist vom Markt bis  
in die Halle'sche Straße eine schwarzseidene Schürze verloren wor-  
den. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung  
in der Restauration des Hrn. **Münzner,** Rosenthalgasse, abzugeben.

**Verloren.** Der Finder eines schwarzen Schleiers, welcher  
Sonntag Abend vom Neukirchhof bis in die goldene Krone in der  
Fleischergasse verloren wurde, wird gebeten, denselben gegen Be-  
lohnung abzugeben Neukirchhof Nr. 34, 3 Treppen.

**Verloren** wurde am Sonntag Nachmittag vom Frankfurter  
Thor bis an die hohe Brücke ein massiver Ring. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben.  
**F. Börner,** Floßplatz Nr. 20.

Au Sonnabend den 17. Novbr. wurde im Schützenhause ein  
goldenes Armband verloren. Gegen Rückgabe eine gute Belohnung  
Neukirchhof Nr. 28 bei **Gustav Costenoble.**

**Verlaufen** hat sich ein kleiner Kettenhund (Spitz), weiß mit  
dunkeln Flecken, kurzem Schwanz, ohne Halsband und auf den  
Namen „Ami“ hörend. Dem Bringer eine gute Belohnung im  
Storchsneft, Hüters Haus.

**Verlaufen** hat sich am 16. d. ein Friesländer Spitz, welcher  
auf den Namen „Ali“ hört. Wer ihn an sich genommen, wird  
gebeten, denselben gegen Futterkosten und angemessene Belohnung  
in Auerbachs Hofe in der Buchdruckerei abzugeben.

**Entlaufen** ist gestern Morgen von Stahmeln Nr. 3 ein  
schwarzschweifiger poln. Wasserhund, Namens Hector, welchen  
man gegen Belohnung daselbst abzugeben bittet.

Es ist Sonntag Abend ein junger Wachtelhund mit hellbraunen  
Ohren und hellbraunen Flecken auf dem Rücken abhanden gekom-  
men; derselbe hört auf den Namen Buffel, und es wird demjeni-  
gen, der ihn zurückbringt oder nachweist, eine angemessene Beloh-  
nung zugesichert im Rosenthal bei **C. Bartmann.**

Ein schwarzer Pinscherhund mit Lederhalsband ist entlaufen.  
Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Schrötergäßch. Nr. 1.

**Abhanden** gekommen ist am 16. d. M. ein weiß, gelbgrau  
und schwarz gefleckter Kater, unter dem Halse einen kleinen gelben  
Fleck. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung Burg-  
straße, weißer Adler, beim Hausmann abzugeben.

**Gefunden** wurde eine Wagenwinde. Der Eigenthümer kann  
dieselbe gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen Obst-  
markt Nr. 2, 1 Treppe hoch.

## Warnung für junge Mädchen.

Es treibt sich seit einiger Zeit ein Subject hier herum, das  
hübsche junge Mädchen angeblich für ein Berliner Kaffeehaus mit  
gutem Gehalt zu engagiren sucht, damit aber bestimmt unsaubere  
Zwecke verbindet. Zur Warnung für bereits Engagirte oder solche,  
die dieser Herr noch zu engagiren sucht, mögen diese Zeilen dienen.  
Derselbe wohnte noch am 18. ej. in der Stadt Wien und ist an  
seinen hochblonden Haaren und rothem kleinen Bart zu erkennen.

\* \* Um mehrfach ausgesprengten Gerüchten zu begegnen, zeige ich einem geehrten Publicum  
ergebenst an, daß sich die Vereins-Schuhmacherei nach wie vor Barfußgäßchen Nr. 7 befindet, und  
empfehle mich zu geneigten Aufträgen bestens.

**C. Burckhardt.**

Der bewußte Regenschirm ist baldigst abzuholen, wo nicht, so wird  
andere Maßregeln ergreifen die wohlbekannte Frau.

Die Mitglieder, welche am vergangenen Sonnabend in der Ge-  
sellschaft **Bellona** im Odeon das Publicum durch ihre wahrhaft  
schönen gymnastischen und akrobatischen Uebungen bezaubert haben,  
werden ersucht, ihre herrlichen Künste recht bald wieder darzustellen.  
**Mehrere Augenzeugen und Kunstfreunde.**

### ! Parcite !

**Heute Abend abermalige** Vergiftung durch Blausäure des  
furchtbaren Ritters „**Saynau.**“ Die Vorstellung beginnt,  
um die Frequenz des Theaters nicht zu stören, um 5 Uhr im  
Café chinois. **Das Fest-Comité.**

Sie irren sich sehr stark, es ist Niemand bei mir zudringlich  
gewesen; am Sonntag Abend gingen Sie unter meinem Fenster  
vorbei und ich war böse, weil Sie mich zu stark beleidigt haben.  
**N. F.**

Sie sind doch nicht im Irrthum? Ihren Freund **N. G.** hoffe  
ich zu sehen.

Fräulein Lese, ich bitte noch einen Brief mit dem Namen, am  
Sonntag Lauchaer Thor Abends 8 Uhr. Wir werden doch ein  
Paar! Moritzstraße Nr. 10. **K.**

### Mittwoch Schützenhaus. Vergissmeinnicht.

\* **A—a.** \* Morgen Abend 1/2 8 Uhr Hauptclub-Ver-  
sammlung.

**Sämmtliche Tapezirergehülfen** werden hierdurch er-  
sucht, Sonnabend den 24. Nov. auf dem Verkehr zu erscheinen.  
**Mehrere Collegen.**

## Kunst- und Gewerbe-Verein.

Versammlung heute Abends 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

**Natalie Wolff.**  
**S. Steinberg.**

**Lea Wolff.**  
**Wilhelm Prochownik.**

Verlobte.

### Vermählungs-Anzeige.

**Gustav Costenoble.**  
**Louise Costenoble,** geb. Schumacher.

Leipzig am 18. November 1849.

Heute wurde meine liebe Frau, **Mathilde** geb. Fränkel,  
von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Berlin, den 17. November 1849.

**S. Bernhard.**

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau, **Loni** geb.  
**Seiff,** von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden.  
Altona und Leipzig den 17. November 1849.

**Carl Adolf Blattner,**  
Director des Altonaer Stadt-Theaters.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen und  
schweren Leiden mein innig geliebter Mann, **Carl Ludwig**  
**Bosse.** Diese traurige Nachricht widmet allen seinen Freunden  
und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

**Julie** verw. **Bosse,** geb. **Kramer.**  
Leipzig, Dessau und Braunschweig, den 18. Novbr. 1849.



In der gestrigen Nacht entriß uns ein schneller Tod unsern guten Mann, Vater und Großvater, den Thorauffseher **Johann Friedrich Sentschel**, im 64. Lebensjahre. Verwandten und Freunden diese Trauerkunde von  
Leipzig den 18. November 1849. **den Hinterlassenen.**

Gestern endete nach vierwöchentlichem schmerzlichen Krankenlager unsere geliebte **Anna** im Alter von 7½ Jahren ihr kurzes Dasein und folgte ihrer im vorigen Jahre vorangegangenen Mutter ins Jenseit nach. Diese Trauerkunde zur schuldigen Anzeige meinen Verwandten und Freunden.  
Leipzig den 19. Nov. 1849. **G. S. Büschel** nebst Frau.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß am 16. Novbr. Nachts ¾ 12 Uhr unsere gute Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Marianne Concordia Bergmann**, geb. **Grosz**, in einem Alter von 67 Jahren ihr uns so theures Leben nach jahrelangen schweren Leiden sanft und gott- ergeben endete.

Friede ihrer Asche! —

**Adolf Bergmann,**

Lehrer im Rechnen und Schreiben an der Nicolaischule Emer.

Abtnaundorf, Leipzig, Cassel und St. Petersburg.

## Die Chemnitz = Riesaer Eisenbahn betr.

Die Verhandlungen über Abtretung dieser Bahn an den Staat sind durch die jetzt vorgelegten Kaufspropositionen der Staatsregierung an einem Punkte angelangt, wo es für die Actionaire ernstlicher als je gilt, die Gesamtlage der Bahnverhältnisse scharf ins Auge zu fassen und sich über diese Propositionen ein bestimmtes Urtheil zu bilden.

Leipzig, wo bekanntlich so bedeutende Massen von Actien dieser Bahn, selbst in Privathänden liegen, hat dadurch schon einen natürlichen Beruf, bei Entscheidung dieser Angelegenheit eine gewichtige Stimme in die Waagschale zu legen und es muß gerathen sein, diese Stimme schon vor der deshalb zum 26. d. M. nach Chemnitz ausgeschriebenen Generalversammlung zu ergründen, um nach Befinden an dem Orte der Entscheidung in entsprechender Weise wirken zu können und nicht etwa die Lösung dieser hochwichtigen Frage Zufälligkeiten oder widerstrebenden Interessen Preis zu geben.

Aus diesen Rücksichten hat eine ansehnliche Anzahl hiesiger Actionaire den Unterzeichneten beauftragt, eine

**allgemeine Vorversammlung**  
für nächsten Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 7 Uhr

in der Buchhändlerbörse zu veranstalten, um dadurch allen Actienbesitzern schon hier Gelegenheit zu geben, sich über die Regierungsvorlagen auszusprechen und durch möglichst vielseitige Erörterung ein festes Urtheil und damit gleichzeitig den für die Generalversammlung geltend zu machenden Ausdruck einer großen Zahl von Actionairen zu gewinnen.

Es werden daher alle Actienbesitzer hiermit eingeladen und gebeten, sich an besagter Vorversammlung zu betheiligen. Kosten werden nicht angefohlen, nur hat jeder Eintretende sich durch Vorzeigung von Actien als Actionair zu legitimiren.

Leipzig, den 19. November 1849.

Adv. **Ludw. Müller.**

Heute Abend halb 8 Uhr

## Versammlung des Volksvereins im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Wochenbericht. 2) Die Auswanderungsfrage. 3) Ueber Volksbildung.

Die Mitglieder werden ersucht, die Beiträge für den Monat November zu entrichten.

Die Ausstellung der zum Besten des Frauenhilfsvereins der christkatholischen Gemeinde zu verloofenden Geschenke im Locale der polytechnischen Gesellschaft ist täglich von früh 9 bis Nachmittag 4 Uhr (am Bußtage und Sonntage bis 6 Uhr) geöffnet.

Die Verloofung geschieht öffentlich den 28. November. Loose à 7½ Ngr. sind im Locale der Ausstellung (Mittelgebäude der Bürgerschule parterre) zu erhalten.

Der Vorstand des christkatholischen Frauenhilfsverein.

## Angewommene Reisende.

Alterthum, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Abelberg, Regier.-Advocat v. Arnstadt, Hotel de Baviere.  
Almker, Kfm. v. Großenhain, Stadt Breslau.  
Auligt, Kfm. v. New-York, Hotel de Russie.  
Branger, Part. v. Petersburg, Kranich.  
Brückner, Kfm. v. Wylau, gr. Blumenberg.  
Erley, Kfm. v. London, Hotel de Russie.  
v. Eggebrechten, Student v. Heidelberg, und  
v. Eichhoffen, Rgutsbes. v. Glückstadt, Hotel de Pologne.  
Falkenberg, D. v. Dresden, Stadt Gotha.  
Frank, Kfm. v. Hof, gr. Blumenberg.  
Fröbel, Buchhdt. v. Rudolfsstadt, Palmbaum.  
v. Hof, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.  
Horwitz, Kfm. v. Großenhain, Stadt Breslau.  
Hayn, Geschäftsr. v. Werdau, blaues Roß.

Gemme, Mühlbes. v. Weisensfeld, gr. Blumenb.  
v. Jenichen, Frau v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.  
Jacobi, Beamter v. Berlin, Palmbaum.  
Kirtley, Part. v. London, Hotel de Bav.  
Lenz, Kfm. v. Frankf. a/D., Hotel de Bav.  
Löffler, Beamter v. Berlin, Palmbaum.  
Lorbacher, Handlungsreis. v. Bremen, Brühl 26.  
v. Lewald, Rgutsbes. v. Glückstadt,  
Lehmann, Kfm. v. Fürth, und  
Lammers, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.  
Müssen, Kfm. v. Warschau, Hotel de Pol.  
Mark, Kfm. v. Frankf. a/M., Kranich.  
Reiser, Leutnant v. Mainz, Kranich.  
Reubert, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Rugh, Fräul. v. London, Hotel de Pologne.  
Vitz, Kfm. v. Berlin, Stadt Dresden.  
Pohl, Lehrer v. Schmölln, Stadt Berlin.

Riez, Ingen. v. Zwickau, grüner Baum.  
Stephenson, Part. v. London, Hotel de Bav.  
Schäfer, Feilenhauer v. Großenhain, St. Breslau.  
Schmidt, Kfm. v. Bitterfeld, und  
Stursberg, Part. v. Berlin, Hotel de Pol.  
Schwarzberg, Kfm. v. Albersfeld, gr. Blumenb.  
Stamme, Kfm. v. Braunschweig, S. de Russie.  
Stadler, Kfm. v. Hanau, Stadt Gotha.  
Seiberlich, Amtm. v. Rothersee, Palmbaum.  
v. Thallwitz, Oberforstmr. v. Merseburg, großer  
Blumenberg.  
Thieme, Braumstr. v. Wurzen, Stadt Dresden.  
Vogel, Fräul. v. Dresden, Reudniger Str. 2.  
Volkhardt, Organist v. Nürnberg, St. Gotha.  
v. Wieland, Künstler v. Breslau, Palmbaum.  
Werlich, Kfm. v. Homburg, Hotel de Russie.  
Wurthens, Regoc. v. Amsterdam, Hotel de Pol.

Druck und Verlag von **G. Holz.**